

Walter Aspernig · Elisabeth Erber · Kurt Holter
Günter K. Kalliauer · Renate M. Miglbauer
Jutta Nordone · Peter Oman · Wilhelm Rieß

STADTMUSEUM WELS

KATALOG (3)

Stadtgeschichte 1
(Mittelalter bis Barock)

herausgegeben von
KURT HOLTER

ABBILDUNGSNACHWEIS SCHWARZWEISS

Dr. J. Nordone: I/5, III/4, 6–9, 10–15, V/17;

Dr. W. Asperng: G 12, 15, 21, 22;

H. Födisch: I/9, 22b, 29, 33, 33, II/1, 2, 3, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 29, III/24, 46, 60, IV/4, 5, 6a, c, 14, 15, 30, 35, 52, V/10–15, 13, 16, 20 bR, dV, eV, fV, 22, 30, 39, 40;

Stadtmus.: III/50, 60, V/5;

Bundesdenkmalamt, Wien: II/30, 31, G 6, 11, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 25, 27

FARBTAFFELN: Kons. H. Födisch, außer

Dr. R. M. Miglbauer: 2/1, 2; Dr. J. Nordone: 1/2, 15/1; Stadtmuseum: 3; 5/1; 6/3, 4; 8/1; 10/1; 14/1.

AUTORENVERZEICHNIS

Walter Asperng, Hofrat, Direktor, Dr. et Mag. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, Bundesrealgymnasium Wels, Brucknerstraße 16, 4600 Wels (W. A.)

Elisabeth Erber, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55 (E. Er)

Kurt Holter, Prof. Dr. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salzburg, Maria-Theresia-Straße 3, 4600 Wels (K. H.)

Günter K. Kalliauer, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels (G. K. K.)

Renate M. Miglbauer, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Pollheimerstr. 17, 4600 Wels (R. M. M.)

Jutta Nordone, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels (J. N.)

Peter Oman, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels (P. O.)

Wilhelm L. Rieß, Dr. phil., WissOR., Museumsdirektor, Wissenschaftlicher Konsulent der oö. Landesregierung Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wels

Herausgegeben vom Musealverein Wels
Umschlaggestaltung: Kurt Holter (s. a. III/6)
Gesamtherstellung: Welsermühl, Wels
Printed in Austria

Inhaltsverzeichnis

Kurt Holter

Einleitung: Ein Museum für Stadtgeschichte	7
---	---

Wilhelm Rieß

Die Sammlung „Stadtgeschichte“ in der Burg Wels	10
--	----

Katalog (Stadtgeschichte 1, Mittelalter bis Barock)	13
--	----

I. Walter Aspernig: Mittelalter	14
--	----

II. Wilhelm Rieß: Kaiser Maximilian I. und Renaissance	40
---	----

III. Kurt Holter: Bauernkrieg	63
--------------------------------------	----

IV. Kurt Holter: Barock I.	74
-----------------------------------	----

V. Kurt Holter: Barock II.	88
-----------------------------------	----

VI. Lapidarium (Grabsteine)	100
------------------------------------	-----

Vereinsbericht 1991–1992	119
---------------------------------	-----

Museumsbericht 1991–1992	121
---------------------------------	-----

Archivbericht 1991–1992	126
--------------------------------	-----

Verzeichnis der Farbtafeln

Tafel 1, Abb. 1: Wachstumsphasenplan von Wels, I/3 Abb. 2: Plan des Brandes der Vorstädte 1626, III/51 b	nach Seite 16
Tafel 2, Abb. 1: Plan der Ausgrabungen in der St.-Georgs-Kapelle, I/4 Abb. 2: Plan der Ausgrabungen bei den Minoriten, I/5	vor Seite 17
Tafel 3 Johannes der Ev., Detail der Glasfenster des 14. Jhs., I/28	nach Seite 32
Tafel 4, Abb. 1: Kreuztragung, 15. Jh., I/34a Abb. 2: Kreuzigung, 15. Jh., I/34b Abb. 3: Mariae Geburt, um 1488, I/35	vor Seite 33
Tafel 5, Abb. 1: Meister A. A. Totenbild Kaiser Maximilians I., II/11 Abb. 2: Laterne aus dem Sterbezimmer Kaiser Maximilians I., II/10 Abb. 3: Kaiser Maximilian I., II/3	nach Seite 48
Tafel 6, Abb. 1: Kaiser Maximilian II., II/36 Abb. 2: Kaiser Ferdinand I., II/35 Abb. 3: Kaiser Rudolf II., III/1 Abb. 4: Kaiser Matthias, III/2	vor Seite 49
Tafel 7, Abb. 1: Kaiser Ferdinand II., III/45 Abb. 2: Kaiser Ferdinand III., IV/1 Abb. 3: Maria Anna von Spanien, IV/2	nach Seite 64
Tafel 8, Abb. 1: Stephan Fadinger, III/55 Abb. 2: Wolf Caspar Scharz, IV/10 Abb. 3: Zinnkrug 17. Jh., IV/11 Abb. 4: Gewichtsatz 1665, IV/36	vor Seite 65
Tafel 9, Abb. 1: Ratskanne 1577, II/28 Abb. 2: Ledererpokal 1738, IV/43 Abb. 3: Tischlerpokal 1738, IV/44 Abb. 4: Schlosserpokal 1802, IV/45	nach Seite 80
Tafel 10, Abb. 1: Lederertriptychon, IV/24 Abb. 2: Truhe der Maurer 1791, IV/18 Abb. 3: Truhe der Fleischhauer 1712, IV/19	vor Seite 81
Tafel 11, Abb. 1: Zunftkrug der Schneider 1772, IV/32 Abb. 2: Barockuhr, 18. Jh., V/4 Abb. 3: Zunftzeichen der Maurer 1713, IV/42	
Tafel 12 Kreuzigung, 17. Jh., V/28	vor Seite 81
Tafel 13, Abb. 1: Vitrine mit Freudenthaler Gläsern, V/6 Abb. 2: Religiöses Brauchtum 18. Jh., V/21–27	nach Seite 96
Tafel 14, Abb. 1: W. A. Heindl, Marienkrönung, V/35 Abb. 2: Papst Pius VII., V/44	
Tafel 15, Abb. 1: Kaiser Leopold I., IV/3 Abb. 2: Kaiserin Elisabeth Christine, V/40 Abb. 3: Kaiser Franz I., V/41 Abb. 4: Kaiserin Maria Theresia, V/42	
Tafel 16 Martin J. Schmidt, Anbetung der Hirten, V/36	vor Seite 97

Raum V: Barock II

V/1 *Figurengruppe* Inv.-Nr. 29.622

Porzellan, zwei Kinder mit Hühnern
neben einem Felsblock. Um 1750,
H 15,5 B 9

Sitzender Knabe, daneben stehendes
Mädchen mit einem Korb. Links ein Hahn.
Auf dem Felsen wachsen Blumen, unten
picken zwei Hühner. Die linke Hand des
Mädchens fehlt, der Kopf ist geklebt.

Wien, Augarten, Bindenschild auf der
Unterseite, Ankauf Wels, 1958.

V/2 *Figurengruppe* Inv.-Nr. 18.506

Porzellan, vier Kartenspieler,
2 Hälfte 18. Jh.,
H 16, B 18, L 28

Zwei Herren und zwei Damen in Rokoko-
tracht sitzen um einen Tisch beim Karten-
spiel.

Wien, Augarten, mit Bindenschild. Vermut-
lich aus Welser Privatbesitz.

Kauf V. Fitz um 1930.

V/3 *Armstuhl* Inv.-Nr. 29.461

Porzellan, B 7,5, H 13,5, T 5,2, 18 Jh.

Armstuhl mit blauen, aufgesetzten Vergiß-
meinnicht, Rücken und Lehne mit Blumen-
malerei. Die Beine sind nach außen
geschwungen, der linke vordere Fuß ist
gebrochen.

Meißen, Marke gekreuzte Schwerter und
KT. Unbekannte Herkunft, 1958 erworben.

V/4 *Barockuhr* Inv.-Nr. 3279

Messing und getriebenes Kupfer,

H 27, 18 Jh. Tafel 11, Abb. 2

Quadratischer Kubus, gekrönt von einer
durchbrochenen Kuppel, daneben vier
kugelgekrönte Obelisksen, darauf Doppel-
adler. Seitlich ohne Verzierung, der Unter-



V/5

satz pyramidenstumpfförmig mit beschlag-
werkartigem Dekor.

Angeblich aus dem Rathaus, vielleicht aus
dem Besitz Dr. Joh. Schauer.

Trathnigg, JbMVW. 1957, S. 183.

V/5 *Tabernakelsekretär* Inv.-Nr. 18.497

Weichholz, leicht geschwungene
Form, eingelegt und furniert, 18. Jh.

Schubladenkasten mit drei Laden: H 76, B
102, Schreibfach: H 19,5, B 88, Aufsatz B
73,5, H 78, seitlich des Schreibfaches je 4
kleine, weiter 2 große Laden. Im Inneren
des Faches 6 kleine Laden, Klappdeckel B
60, H 36. Beschläge mit Rocaillen.

Der Schreibeil ist aufklappbar, mit Ranken
eingelegt, im Inneren mit rotem Satin
belegt.

Angeblich aus dem Rathaus, aus der Zeit oder dem Besitz des Bürgermeisters Joseph Anton Beyrath, um 1760, jedoch angekauft von Mühlegger, nach 1920.

F. Wiesinger, Das städt. Museum in Wels, Wels 1933, S. 9.

V/6 *Bemalte Glasgefäße* Inv.-Nr. 23.309, 23.310, 23.313, 23.321, 23.324
Freudenthaler Gläser, H 10–16

Tafel 1b, Abb. 1

a) 1 Maß: dekorative Blumen

b) 1/2 Maß: Dame mit grüner Jacke

c) 1/2 Maß: Mann mit blauem Schösselfrack, weißen Strümpfen und Hut. Er hält in der Linken ein Herz hoch

d) 1 Seidel: Mann mit offenem roten Frack, blauer Hose, hält in der Rechten einen Pokal hoch. Text: Liebe Du mich allein oder laß gar sein

e) Seidel: Dame mit blauer Jacke, rotem Kleid, langer weißer Schürze. In der Rechten ein Schnapsglas. Text: Liebe Du mich laß wie ich Dich

Aus der Glashütte Freudenthal bei Frankenmarkt. Kauf Fitz 1932.

Alfred Walcher R. v. Moltheim, OÖ. Hohlglas mit Emailfarbenbemalung Wien, 1914.

V/7 *Schnapsglas, bemalt* Inv.-Nr. 55.581

Bemaltes Glas, H 8,7, D 6/3,5, 19. Jh.

Freudenthaler Malerei: Taube, Blatt, abwechselnd. Eine dazugehörige Schnapsflasche im Depot.

Spende V. Fitz, um 1970.

V/8 *Dreiteiliges Besteck*

Inv.-Nr. 29.619–29.621

Besteck mit Perlmuttergriffen in Futteral, Gabel L 20,5, Messer L 23, Löffel L 18,5, Etui L 25,5, B 5,5. 1722

Auf dem Löffel ist die Datierung 1722 eingeritzt, doch ist der Griff verkehrt montiert. Das Lederfutteral ist auf der Oberseite mit

Blinddruck verziert, in Anlehnung an Poin-tillé-Stil.

Ankauf Wels 1958.

V/9 *Suppenterrine mit* Inv.-Nr. 29.573/74

Deckel, „Altmeißener“ Porzellan,

H 17, T 17, B 29

Dekor in Gelb und Grün, keine Marke.

Spende Frau G. Lorin, Wels, 1958.

V/10–15 *Kubusvitrine vor dem mittleren Fenster*

Das Kupfergeschirr dieser Vitrine stammt z. T. von städtischen, z. T. von ländlichen Vorbesitzern. Die Kupferschmiede hatten in Wels ihren Sitz in der Schmidtgasse.

V/10 *Kuchenmodel* Inv.-Nr. 18.437

Kupfer, innen verzinkt, D 19, H 7, 1654

Der Model trägt das Datum 1654 und die Buchstaben M C P V B.

Spende F. Huemer, um 1930.

V/11 *Kuchenmodel* Inv.-Nr. 105.950

Kupfer, z. T. verzinkt, D 8,5, H 5, 18. Jh.

Ankauf K. Hussak, 1967.



V/10



V/13

V/12 *Räucherpfanne mit Stiel*, Kupfer, mit Eisenstiel und Holzgriff, L 58, D 22, H 9, 18. Jh.

Oben durchlöchert, eine Gravierung zeigt den Vogel Phönix. Kam aus der Kupferschmiedewerkstatt Rieder in Wolfsegg. Erworben nach 1931.

V/13 *Pitsche mit Schraubverschluß*, Kupfer, teilw. verzinkt und Zinn, H 18/220, D 16, 17./18. Jh.

Seitlich Reste einer getriebenen Verzierung. Schraubverschluß mit einem Tragrings aus Zinn, runder Zinnrahmen. Ankauf V. Fitz, 1956.

V/14 *Gefäß mit geschweiften Seiten*, Kupfer, mit geschweiften Seiten, Henkel und quergestelltem Ausguß.



V/10-15

H 10,2, D 110–140, Maßpunze 1871, 18./19. Jh.

Kauf Dannerbeck, Wels. Aus der Lebzelterei Kolm (?), vielleicht aus dem Salzkammergut stammend, Erwerbung 1958.

V/15 *Kessel* Inv.-Nr. 105.429
Kupfer, H 17, D 31, mit halbkreisförmigem Henkel, 19. Jh.

Kauf Kinz, Hörsching, 1964.

V/16 *Wolfgang Grinzenberger* Inv.-Nr. ?????
Prospekt für den Umbau des Rathauses der Stadt Wels, 1738/39, Foto

Der Umbau, oder die Rathaus-Reparatur, die einem weitgehenden Neubau gleichkam, beschäftigte durch fünf Jahre, von 1736 bis 1741, den Rat der Stadt Wels. Anfänglich wurde der bekannte Linzer Baumeister Johann Michael Prunner herangezogen, die Durchführung lag aber in den Händen des Welser Maurermeisters Wolfgang (III.) Grinzenberger (1680–1758), der aus einer einschlägig tätigen Kremsmünsterer Familie stammte. Das Rathaus ist noch jetzt der eindrucksvollste Baukörper des Stadtplatzes. Die Quellenlage ist sehr günstig.

Für den Charakter des Stadtplatzes sind die Barockfassaden maßgeblich, von denen allerdings etwa zwei Drittel aus dem 19. Jh. stammen, und die einer sehr gemäßigten Auffassung vom Historizismus des 19. Jahrhunderts zu verdanken sind.

K. Holter, in: Kunsthandwerk, JbMV Wels, 1962, S. 149 ff. – F. Grill-Hillbrandt, Beiträge zur Baugeschichte, ebenda, (1962) S. 177 ff.

V/17 *Wolfgang Grinzenberger* Inv.-Nr. ?????
Riss für eine Erneuerung des Turmes beim Minoritenkonvent in Wels, 1748/49. Foto

Die Planung für einen neuen Turm bei den Minoriten in Wels wurde durch einen Brand des Konventes infolge eines Blitz-

schlages am 25. VII. 1748 notwendig, der auch den Bestand des Rathauses in äußerster Gefahr brachte.

Holter, wie V/16, S. 161 f. – Grill-Hillbrandt, wie V/16, S. 207 ff. Nr. 58 ff.

V/18 *Zwei Fensterrahmen vom Salburg'schen Palais*, 1722, Foto

Das Salburg'sche Palais am Vorstadt-(jetzt Kaiser-Josef-)Platz Nr. 12 in Wels ist das herausragende Bauwerk an diesem Platz, der im frühen 14. Jh. in Parallele zum Stadtplatz angelegt, aber nie in die Stadtbefestigung einbezogen wurde. Die Grafen Salburg, als wichtiger Faktor in der Gegenreformation, hatten verstreute Besitzungen im Umkreis von Wels und bemühten sich um und nach 1700 um ein Stadtpalais. Nach einem Brand im Grenzgebiet von Bäckergrasse und Vorstadtplatz griffen sie rasch durch einen Grunderwerb zu, und schon im nächsten Jahr (1722) waren die Salburg'schen Maurer am Werk. Woher diese kamen, ist jedoch unbekannt. Die Zierformen des Stadtpalais fallen aus dem üblichen Ornamentschatz des Welser Baugewerbes auffallend heraus.

Holter, in: Kunsthandwerk, (1962), S. 107 f. – Holter-Trathnigg, 1986², S. 171.

V/19 *Sänfte* Inv.-Nr. 1.455
Holz mit Lederüberzug, H 180.
18. Jahrhundert

Auf dem dunklen Leder seitlich das kleine Wappen der Grafen Salm in goldenem Feld, ein gekröntes S. Vorder- und Rückseite das Allianzwappen in Farben ebenfalls auf Goldgrund.

Drei aufziehbare Fenster. Das Innere ist mit grünem Brokat überzogen. Beschläge und Zierstücke mit Rocailleformen. 2 Tragstangen. Altes Eigentum der Stadt Wels, wurde im 19. Jh. in das Museum Francisco-Carolinum Linz übertragen. Kam nach 1902 wieder zurück.



V/20bR



V/20dV



V/20fV



V/20fR

Aus dem religiösen Leben

V/20 a-f Waffeleisen, 16.–18. Jh.,

a) Eisen, doppelseitig innen graviert, an langen Stielen Inv.-Nr. 26.849

V.: *Opferung Isaaks*, L 80, D 20,5. 1779

Abraham mit dem geschwungenen Schwert in der Rechten, hält mit der Linken den auf einem Holzstoß sitzenden Sohn. Darüber ein Engel in den Wolken. Umschrift: ALLAIN GOT DIE ERE. 1779

R.: Der „österreichische“ Doppeladler mit dem Bindenschild als Herzschild, Besitzer-Monogramm: P. H. Rahmung ein Kranz mit Spiralen.

Spende Fr. Smattosch, 1938

b) *Biblische Szenen*, Inv.-Nr. 26.846

L 68, D 16, V.: Altes Testament: Eine Gruppe von Juden, jeder mit einem Stab, steht um einen Tisch, auf dem das Opferlamm liegt (Passah-Mahl). Umschrift: EXODI AM XII (= Moses, II).

R.: Neues Testament: Eine Gruppe stehender Männer, unter ihnen Christus. Umschrift: IOANNIS AM VIII. Der einschlägige Text steht nicht fest. 17. Jh.

Spende F. Smattosch, 1938

c) *Jagdszene*

Inv.-Nr. R 31

L 81, D 15,8. V.: Elefantenjagd, ein stehender Jäger und ein Elefant in einem Wald.

R.: Ornament (Palmette), daneben drei Jagdtiere. Rahmen mit Lorbeerkrantz.

17. Jh. Herkunft unbekannt.

d) *Osterlamm* Inv.-Nr. 9.773

L 81, D 15,8. V.: Osterlamm, der Rahmen mit Spiralranken. R.: Auffliegender Vogel (Wappendarstellung?). 17. Jh.

e) *Osterlamm mit Fahne*, Inv.-Nr. R 32

L 84, D 17,5. V.: Osterlamm mit Kreuzfahne. R.: Doppeladler, Jahreszahl 1709, Rahmen nur schwach verziert. Herkunft unbekannt. 1709

f) *Osterlamm*, 1580 Inv.-Nr. 9.610

L 84, D 17,5. V.: Osterlamm mit Jahreszahl 1580. R.: Wildtier (Einhorn?) in floralem Ornament. 1580.

Spende Hans Wiesinger, vor 1930.

Rechte Vitrine

Tafel 13, Abb. 2

V/21 *Namensschilder* Inv.-Nr. 22.777-79

Messing, graviert, 1730, 1732, 1775.

Die Namensschilder stammen aus der Pfarrkirche in Kirchdorf a. d. Kr. und nennen Bürger dieses Marktes.

B 9, H 6, ohne Rahmen.

a) Paul Plumauer, 1730,

b) Paul Plumauer, 1732,

c) Maria Theresia Lechnerin, 1775

Die genannten waren Handelstreibende, bzw. Angehörige des Kreises der Sensenschmiedgewerken und Bürger des Marktes Kirchdorf (vgl. F. Schröckenfux, Geschichte der österr. Sensenschmiedwerke. Linz, 1975, S. 96, 102).

Spende des ehem. Landesarchivdirektors, Dr. Ferd. Krackowizer, 1931.

V/22 *Reliquiar in* Inv.-Nr. 40.571

Monstranzform, Holz mit Messing überzogen, in Treibarbeit ornamentiert. H 185, Fuß oval (als Behälter) D H 8, B 10. 18. Jh.

Ein Knochensplitter ist auf einem Täfelchen montiert: Hl. Mauritius. Volkstümliche Arbeit. Erwerbung 1956, unbekannter Herkunft.

V/23 *Kreuzreliquiar* Inv.-Nr. 20.468

Holzschnitzerei, Kruzifixus, darunter am Schaft hl. Maria.

Rückseite mit einem Schubert versehen, innerhalb dessen sind Reliquien angeordnet. H 32, B 10. Dunkel gefaßt.

Aus dem Nachlaß Dr. Schauer, kam 1931 von dessen Schwester Fräulein Maria Schauer in das Museum.

G. Trathnigg, in: Jb. MV Wels, 1957, S. 182.

V/24 *Auferstandener* Inv.-Nr. 3.867

Christus mit Fahne, Holzschnitzerei, H 48.

Christus mit Wundmalen und rot-weiß-roter Fahne unter einem Baldachin, der Hintergrund ist mit derben Ranken bemalt. 18. Jh. Aus dem Nachlaß Fräulein Josefa Ewallner 1913 gekauft.

V/25 *Weibrauchbehälter* Inv.-Nr. 36.624

Zinn, getrieben, H 14, B 9.

Ende 18. Jh.

Deckel zum Aufklappen. Fuß und Deckel mit groben Rocaillen verziert.

Um 1960 gekauft.

V/26 *Handgeschriebenes* Inv.-Nr. 23.666

Gebetbuch, Papier, 128 S., B 9, H 15, 1791

Einfacher Einband mit volkstümlichem Dekor der Zeit, Randleiste und klassizistischem Medaillon. Zeitgen. Kleisterpapier.

Titel: Gebett Buech, Darinen Morgen, Abends, Mess, Beicht und Kommunion gebett. Volkstümlicher Dekor auf mehreren Zierseiten. Besitzeintrag: Joseph Sperrer, Hofwirth in Steinhaus bey Wels. Spende Kettelgruber, 1932.

V/27 *Gebetbuch* Inv.-Nr. 24985
Papier H 11,5, B 5,5, nicht gezählt.
Mainz, um 1800.

Sammelband: Eine andächtige Weisse das
Amt der Heiligen Mess . . . – Geistliche
Schildwacht. – Ein schöner und wohl
approbierter Hl. Segen zu Wasser und
Land. Mit volkstümlichen Holzschnitten.
Unverzierter Lederband, 19. Jh.
Spende Frau Louise Aichberger, 1932.

Die schönen Künste: Plastik und Malerei

V/28 *Kreuzigungsgruppe* o. Inv.-Nr.
Tafel 12
Lindenholz, abgebeizt. Christus
H 146,5, Maria H 124, Johannes
H 125.

Die Köpfe der beiden kleineren Figuren
sind nachträglich etwas gedreht aufgesetzt.
Vermutlich Welser Bildschnitzer, um 1630.
Die Kreuzigungsgruppe stand bis 1965 in
der 1651 errichteten Friedenskapelle
gegenüber dem ehemaligen Lazarett,
Linzer Straße 56. Es ist nicht wahrschein-
lich, daß sie ursprünglich dafür bestimmt
war. Vielmehr bietet sich die Vermutung
der ursprünglichen Verwendung in der um
1630 errichteten Kapuzinerkirche an, wo
sich die Gruppe bis um 1800 befunden
haben könnte. Der Christus wurde nach
einer Restaurierung 1965 vorübergehend in
der Hauskapelle des Altersheimes, dann in
der Kapelle der benachbarten Frauenklinik
aufgestellt.

Zur Friedenskapelle: G. Trathnigg, Beiträge zur Häu-
serchronik von Wels (II.) 12. Jb. MVW. Wels 1960, S.
98–100. – Zu den Statuen: K. Holter, Beiträge zur
Welser Barockkunst, ebenda, (1960) S. 59–63.

V/29 *Hl. Fulgentius* Inv.-Nr. P 1621a
Plastik, Lindenholz, H 158, B 37.
Rücken ausgehöhlt. Um oder vor
1700.



V/30

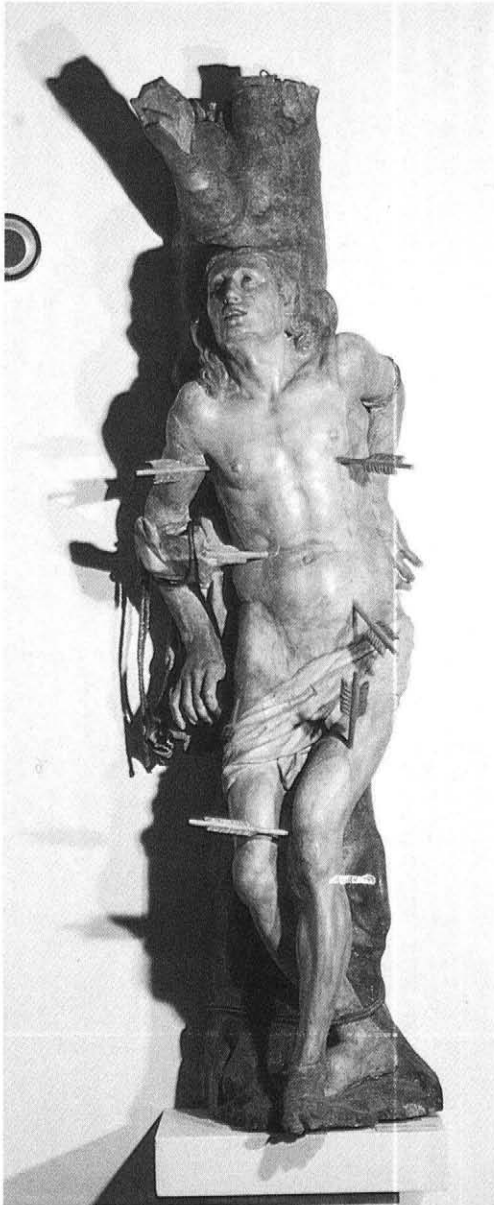
Parallelstück zu V/30, Hl. Laurentius. Die
beiden Statuen gehörten vermutlich zu
dem um 1694 neu errichteten Hochaltar
der Stadtpfarrkirche oder zu der etwas jün-
geren Orgel dieser Kirche. Für den Hochal-
tar legte der Passauer Bildschnitzer Mat-
thias Högnwald, der für Passauer
Patronatskirchen in OÖ. mehrfach gearbei-
tet hat, einen Entwurf vor. Die Statuen
dürften um die Mitte des 19. Jhs. in die
Pfarrkirche Thalheim bei Wels gekommen
sein und sie kamen von dort 1929 in das
Museum. Nach Neubauer stammten sie
vom Hochaltar in Thalheim, was fraglich
ist.

F. Wiesinger, Das städtische Museum Wels, Wels,
1933. – Rudolf Zinnhobler, Sebastian Agricola . . . in
7. Jahrb. MV Wels, Wels 1961. S. 81 usw. – Ausstellung
1983, S. 385, Nr. W 47.

Hans Neubauer, Heimatbuch Thalheim bei Wels,
Thalheim 1988, S. 87.

V/30 *Hl. Laurentius* Inv.-Nr. 1.621
Plastik, Lindenholz, gefaßt, H 155,5,
B 38.

Gegenstück zu hl. Fulgentius, Nr. V/29.
Ende 17. Jh. von einem Welser Altar, dem
Mathias Högnwald, Passau, zuzuschreiben.
Wie V/29. – Ausstellung 1983, S. 385, W 47.



V/31

V/31 *Hl. Sebastian* Inv.-Nr. 30.896
Holzplastik, Lindenholz H 156,
Gesamthöhe 190. 1687

Alte Farbigkeit nicht erhalten, abgebeizt.
Der Heilige ist an einen abgebrochenen
Baumstamm gefesselt und von 6 Pfeilen
getroffen. Er steht etwas eingeknickt, nach
rechts gewendet. Dem Johann Carlsberger,
einem Bildhauergesellen von Thomas
Schwanthaler aus Ried, zugeschrieben.
Die Figur stammt vom Sebastianaltar der
Welser Stadtpfarrkirche und wurde mit
diesem bei der Renovierung 1888 entfernt.
Sie kam dann in eine Hausnische beim
Strasser in Oberthan und über Kinz 1968 in
das Museum.

F. Wiesinger, Das städt. Museum in Wels, Wels, 1933,
S. 9. – Tassilo M. Blittersdorf, Johann Carlsberger, der
erste Vertreter der Schwanthalerschule in Wels, in: 18.
Jb. MVW. Wels 1972, S. 133–140, bes. S. 135 f., Abb. 1.
Ausstellung 1983, S. 385, Nr. W 46.

V/32 *Hl. Johannes Nepomuk* Inv.-Nr. 30.881
Holzstatue, B 48, H 91.

Mitte 18. Jh. Auf Sockel, Kirschholz,
abgebeizt, rückwärts ausgehöhlt.

Die linke Hand mit dem Kreuz fehlt.
Die Verehrung des hl. Johannes Nepomuk
erfuhr seit dem späten 17. Jh. in Österreich
eine kennzeichnende Entwicklung und
Intensivierung. Aus den Welser Bildhauer-
werkstätten sind mehrere Beispiele dieser
Zeit im Original und in den Quellen über-
liefert. Für die vorliegende Statue, die aus
dem Kreisgericht stammt, fehlt jeder
nähere Hinweis. Erwerbung 1968.

V/33 *Kreuzigungsgruppe* Inv.-Nr. 30.027
Kreuzigung mit Maria, Maria Magda-
lena und Johannes.

H 78, B 120, bzw. 150, Einzelfiguren
H 16 bzw. 19. 18. Jh., Holz, bemalt,
Fassung wohl erneuert.

Kam angeblich von einem Barockaltar in
Schleißheim. Volkstümliche Arbeit. Magda-



V/32

lena ist kniend dargestellt, aber „schwebend“ montiert.

Aus Rutzing, bei Hörsching, erworben 1959.

V/34 a–c *Bilder* Inv.-Nr. 43.476, 43.478,
von einem Kreuzweg 43.480
Öl auf Leinwand, B 76, H 96,5.
Wels 1739.

Werkstatt des Barockmalers Wolfgang Andreas Heindl, gesichert durch eine umfangreiche Korrespondenz

- a) VI. Kreuztragung mit Veronika
- b) XI. Christus wird an das Kreuz geschlagen
- c) XII. Christus stirbt am Kreuz.

Aus St. Georgen bei Tolledt, wo die Weihe durch den abgedankten Franziskaner-Pater Anastasius von Puppung am 20. 5. 1739 stattfand. Vorhanden ist eine Serie von 10 Bildern zuzüglich der Kreuzauffindung



V/33

durch die Kaiserin Helena. Unter starker Beteiligung von Mitarbeitern. Heindl kam bei der Lieferung stark in Verzug. Erwerbung 1964.

K. Holter, Ein Kreuzweg aus der Werkstatt des W. A. Heindl im Welser Museum, in: 13. Jb. des MVWels. Wels 1967, S. 38–52, m. Abb. Vgl. a. Ausstellung 1983, S. 385, Nr. W 44 und 45.

V/35 *Marienkronung* Inv.-Nr. 40.312
Öl auf Leinwand, dubliert,
H 205, B 171. Um 1735/40. Tafel 14,
Abb. 1



Abb. 1: V/6



Abb. 2: V/21-27



Abb. 1: V/35



Abb. 2: V/44



Abb. 1: IV/3



Abb. 2: V/40



Abb. 3: V/41



Abb. 4: V/42



Ursprünglich wohl Altarbild aus der Minoritenkirche, dann als Fronleichnamaltar verwendet, Ankauf aus dem Hause Stadtplatz 6, 1956.

Bedeutendes Bild von Wolfgang Amadeus Heindl. 957/58 in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert.

Ernst Guldán, Wolfgang Andreas Heindl. Wien-München 1970, S. 24, 167 f. Taf. IV, Abb. 64-67. – Holter, Trathnigg, 1964¹, S. 145, 1986² Taf. 14. Ausstellung 1983, S. 385, Nr. W. 43.

V/36 *Anbetung der Hirten* Inv.-Nr. 20.549
Farbtafel 16

Öl auf Leinwand in Goldrahmen.

Ohne Rahmen H 68, B 46. Um 1798

Dem Martin Johann Schmidt (Kremser Schmidt) zuzuschreiben.

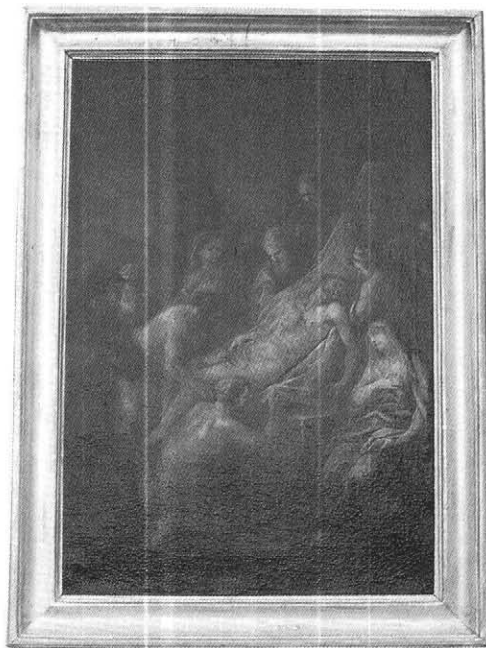
Die Mutter Gottes hält den Knaben in weißem Tuch, diagonal, mit den Füßen nach links. Links zwei Kniende halbnackt, dahinter zwei weitere schemenhaft, ebenso rechts, hinter der Madonna. Im Vordergrund Geräte, im Hintergrund links Stadtsilhouette mit fahlem Mond in Wolken. Rechst vorne halbnackter Rückenakt, kniend.

Ein Zusammenhang mit der „Salzburger Serie“ vom Jahrhundertende in Kremsmünster, Feuchtmüller, Werkverzeichnis Nr. 1033-1039, scheint bei dem verwandten Format möglich. Die Herkunft aus dem Nachlaß Dr. Joh. Schauer könnte dies bekräftigen.

Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt, Wien 1989, kommt auf die Welser Bilder nicht zu sprechen. Die Witwe des Kremser Schmidts, Elisabeth, geb. Müller, 1758-1805, und ihr Schwiegersohn, Pichelmann (+ 21. 5. 1813) starben in Wels.

V/37 *Grablegung Christi* Inv.-Nr. 20.550
Öl auf Leinwand in Goldrahmen,
ohne Rahmen H 67, B 46, um 1798.

Dem Martin Johann Schmidt (Kremser Schmidt) zuzuschreiben.



V/37

Diagonale Komposition, Christus von rechts nach links, in ein weißes Tuch gehüllt, darunter rechts der steinerne Sarkophag, in einer Grotte, zehn Personen, meist sehr dunkel. Im Hintergrund links auf einem Hügel Golgatha (drei Kreuze). Wie das vorige Bild zu einer Serie gehörig, die den „Salzburger“ Bildern in Kremsmünster (Feuchtmüller, WV. Nr. 836, 1033-39 usw.) sehr nahe steht, vielleicht zugehörig. Herkunft wie V/36. Das Bild wurde mehrfach als Kreuzabnahme benannt.

Wie V/36.

Aus dem öffentlichen Leben

V/38 *Erbhuldigungsfahne* Inv.-Nr. 222.133
Seide, H 207, B 205 auf Platte
300 x 300 montiert. 1609.

Erbhuldigungsfahne der Stadt Wels für die Huldigung an Kaiser Matthias von 1609.

Das Monogramm des Kaisers befindet sich in der Mitte, darüber S P Q (Senatus Populus Que) unten WELSEN(SIS). In den Ecken vier Wappen: links oben Ungarn, rechts Böhmen, links unten Neu- und Alt (= Nieder) Österreich, rechts Ob der Enns. War als Schwingfahne bestimmt. Altbestand Stadt Wels.

F. Wiesinger, Die Heimat im Wandel der Zeiten, Wels 1932, S. 189. Ausstellung 1983, 2, S. 239 f, Nr. 13.02.

V/39 *Kaiser Karl VI.* Inv.-Nr. 1.933
(* 1685, 1711–1740), Öl auf Leinwand, H 93,5, B 71. Um 1718.
Großer, geschnitzter Rahmen H 128 im Bandelwerkstil, vergoldet.

Nach links gewendet, in Rüstung, mit grauer Perücke.

Kopie nach einem Maler der Hofkreise.

Das angegebene Datum beruht auf einem Hinweis aus den Stadtkammeramtsrechnungen, nach welchem der Bildhauer Markus Redler im Jahre 1718 für 3 Rahmen „zu Contrefetten beeder regierenden Kayserlichen Mayestäten“ Rechnung gelegt hatte. Sie wurden von Johann Burckhardt (seit 1716 in Wels, † 1737) im Jahre 1719 gefaßt. Unter den Rahmen der Kaiserporträts sind mindestens drei, die dem Zeitstil um 1718 entsprechen. Es erscheint möglich, daß der dritte damals angefertigte Rahmen (für den Landeshauptmann) später für ein anderes Bild der Serie verwendet wurde (vgl. V/41). Die Bilder stammen aus ehemals städtischem Besitz.

K. Holter, Kunsthandwerk (1962) S. 130 u. 136.

V/40 *Elisabeth Christine* Inv.-Nr. 1.934
von Braunschweig-Wolfenbüttel,
(* 1691 † 1750), Ölbild auf Leinwand, H 93,5, B 71. Um 1718.

Tafel 15, Abb. 2

Die Gattin Karls VI. mit hochgesteckter Frisur hält in der Linken eine Kirsche, in

der Rechten einen papageienähnlichen Vogel. Ebenso wie der Rahmen Gegenstück zum Porträt ihres Gatten (V/39).

Wie V/39.

V/41 *Kaiser Franz I.* Inv.-Nr. 1.931
Stephan von Lothringen, (* 1708
† 1765), Ölgemälde auf Leinwand in reichem Barockrahmen.
H 93,5, B 71. Um 1760.

Tafel 15, Abb. 3

Rechts ein Kronenbehälter. Gute Kopie mit großem Barett nach einem Künstler aus den Hofkreisen (M. von Meytens?). Ohne Wiedergabe der Hände. Vor ovalem Grund. Altes Eigentum der Stadt, kam vom Bürgerkorps Wels.

Bezüglich des geschnitzten Rahmens vgl. V/39.

V/42 *Kaiserin Maria* Inv.-Nr. 1.932
Theresia, (* 1717, † 1780),
Ölgemälde auf Leinwand.

Tafel 15, Abb. 4

H 93,5, B 71. Um 1760.

Halbfigur, nach links, in roter Robe mit Hermelinbesatz, mit Diamantdiadem und -gesteck. Die ungarische Krone im Hintergrunde links. Gegenstück zu V 41. Ohne Hände, vor ovalem Grund.

Hoher geschnitzter Rahmen mit Ornamenten in „Bandelwerk“ wie V 41. Vgl. den Rahmen von 41, nachgeschnitzt (?). Möglicherweise ist aber der Rahmen älter als das Bild.

V/43 *Kaiser Joseph II.* Inv.-Nr. 39.943
(* 1741, 1756–1790),
Ölgemälde auf Leinwand, auf Preßspan aufgezogen,
H 90,5, B 74,5, Um 1790 (?).

Kopie nach einem Künstler aus den Hofkreisen (?).

Brustbild, einheitlich nach rechts gewendet (Halbprofil). Die offiziellen Porträts von J. Hickel und J. G. Weikert (vgl. E. Thomasberger, in: Mitt. d. Österr. Galerie, 1992/93, Abb. 37–40) zeigen bei der Wendung der Figur nach rechts eine Drehung des Kopfes nach links. Das Bild ist dunkel, anscheinend stark überfirnißt. Es dürfte auf die späten Lebensjahre des Kaisers zurückgehen. Einfacher, schwarzer Holzrahmen. Geschenk von Ferdinand Siegmund, Chefredakteur der Linzer Zeitung, 1897.

V/44 *Porträt Papst Pius VI.* Inv.-Nr. 17.097
Öl auf Leinwand, H 66, B 53,2 mit
Rahmen. Nach 1782.

Tafel 14, Abb. 2

Alte Kopie eines in Oberösterreich verbreiteten Profilporträts des Papstes Pius VI. Reines Profil, nach rechts gewendetes Brustbild, wenig plastisch im Gegensatz zu

dem kraftvollen nach links gewendeten Halbprofilbild von Josef Hickel, das nur in Stichen überliefert erscheint (Edith Thomasberger, in: Mitteilungen der Österr. Galerie, 1992/1993, Abb. 24). Die Porträts entstanden aus Anlaß des Besuches bei Kaiser Joseph II. in Wien. Auf der Rückreise (1782) erteilte der Papst auch in Wels seinen Segen. Ein Text auf der Rückseite erinnert an dieses Ereignis. Das Bild stammt aus dem Töpferhaus Pfarrgasse 11, von wo es um 1900 vom Hausbesitzer an einen Hadernsammler verkauft und von dem Antiquitätenhändler Mühlegger erworben wurde. Von diesem wurde es durch den Stadtrat Ferdinand Wiesinger, der das Bild in seiner Jugendzeit stets vor Augen hatte, um S 30.– erworben und kam um 1928 in das Museum.

Die Beschreibungen von Raum IV und V sind, soweit nicht anders bezeichnet, von K. H.